



Leckstabilität von Fahrgastschiffen

BMVI und VSM kämpfen gemeinsam für höhere und praxisgerechte Schiffssicherheitsstandards. Untersuchung zur Leckstabilität von Fahrgastschiffen abgeschlossen

Hamburg Februar 2015: Aufgrund von spektakulären Havarien mit Personenschaden, wie z.B. der „Costa Concordia“, wird von der UN Seeschiffahrtsorganisation (International Maritime Organization – IMO) eine Erhöhung des Sicherheitsniveaus von Fahrgastschiffen angestrebt. Der Schwerpunkt der regulatorischen Entwicklung liegt derzeit bei der Revision des erforderlichen Unterteilungsindex R , mit dem die Überlebensfähigkeit von Schiffen bei Kollision und Grundberührung / Strandung besser als bisher sichergestellt werden soll.

Diese Vorschriften sind von besonderer Bedeutung für die weltweite Sicherheit von Passagieren an Bord von großen und kleinen Fahrgastschiffen. Darüber hinaus lehnen sich die Sicherheitsvorschriften für Spezialschiffe (dazu zählen u. a. Offshore- und Forschungsschiffe sowie Megayachten) an diese Regeln an.

Da die auf diesen Feldern stark vertretene deutsche Schiffbau- und Schiffbauzulieferindustrie von Regeländerungen betroffen ist, und um einen substanziellen Beitrag zur Entwicklung von praxisgerechten, internationalen Sicherheitsstandards zu leisten, hat das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) eine umfangreiche Untersuchung der unterschiedlichen Transportaufgaben, Schiffstypen und Designkonzepte beauftragt.

Der Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.V. hat in enger Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsunternehmen die hierfür notwendigen, beispielhaften Validierungsrechnungen für Fahrgastschiffe und personentragende Spezialschiffe durchgeführt. Die Studie erbrachte grundlegende Erkenntnisse, die für die nun durchzuführende zielorientierte IMO-Debatte von größter Bedeutung sind: eine Erhöhung der Leckstabilität ist auch für kleinere Fahrgastschiffe technisch machbar und wirtschaftlich vertretbar, wenn bestimmte Randbedingungen erfüllt werden.

Die Ergebnisse werden in dieser Woche – mit Unterstützung der EU-Mitgliedsstaaten – gemeinsam von Deutschland und dem Europäischen Schiffbauverband CESA, der als NGO bei der IMO akkreditiert ist, in die laufende Sitzung des Unterausschuss SHIP DESIGN AND CONSTRUCTION (SDC 2) eingebracht.

Die Studie steht auf der Seite des BMWi zum Download bereit:

<http://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Artikel/WS/leckstabilitaet-von-fahrgastschiffen.html>



Der Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V. ist die politische und wirtschaftliche Interessenvertretung der deutschen maritimen Industrie, der See- und Binnenschiffswerften wie auch der Zulieferer. Weitere Einzelheiten zur Entwicklung der deutschen Schiffbauindustrie und der Meerestechnik enthält der Jahresbericht 2013 des VSM. Sie können ihn beim VSM anfordern oder finden ihn im Internet unter <http://www.vsm.de>.

Kontakt: Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V. (VSM), Kathrin Ehlert-Larsen, Tel: 040 2801 52 36, presse@vsm.de,